



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

a) Ganz mit Eisenbahn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Auf dieser r. aufwärts. Bei Forstpfahl 21. 42 geht l. ein Weg zur Hasenbrede (Sommerfrische „Waldfrieden“) hinauf, von wo man gleichfalls zum Turme gelangt, am schönsten aber geht man in dem Tale weiter. Nach 18 Min. bei Pfahl 43. 44, Forsthütte und Wegeschild „Lüerdissen“, l. aufwärts. Nach 12 Min., wo die Straße nach Lüerdissen sich r. wendet, l. ab und weiter dem betretenen Fußwege und den Schildern „Lemgo“ und „Aussichtsturm“ folgend auf die Höhe; durch Tannen abwärts und in Buchen zum **Turm auf der Lemgoer Mark** (25 Min.; 257 m). Daneben Wirtschaft; Richtungstafel.

Der Turm, Eintritt 5 Pf., gewährt schöne Aussicht auf die Täler der Bega und Werre und den Teutoburger Wald. Unten r. Lemgo, l. Brake mit Schloß und r. hinter Brake das Hermannsdenkmal.

Zur Stadt an der Gartenwirtschaft Berglust vorbei in $\frac{1}{2}$ St. Über Lemgo s. T. 124f.

Tour 126. Lemgo—Bergkette—Hollenstein ($2\frac{1}{2}$ St.) — **Salzuflen** (50—60 Min.) — **Herford** (2 St.). K. 27 u. 36.

Lohnende Wanderung von $5\frac{1}{4}$ St.; zu empfehlen, wenn man den Bonstapel nicht besuchen will; auf der Bergkette hat man nachmittags Schatten.

Aus dem Slaver Tor und Straße nördlich über Steinmühle nach Entrup (35 Min.). Am Anfang des Dorfes Fahrweg l. ab, bei der Gabelung nach 6 Min. r., 18 Min. später r. und nach 3 Min. l. Nur immer in Nordwestrichtung geradeaus über die **Bergkette** (226—250 m) hin. Einigemal durchschneidet man einen Waldzipfel, meist hat man nur zur Linken Wald, zur Rechten freies Feld mit Aussicht über das Lip-pische Berg- und Hügelland; in 1 St. erreicht man das hübsch gelegene Kirchlein von **Bergkirchen**. Von diesem nach l. am Waldrande entlang, nach 8 Min. r. hinüber zur Straße und nach Bergrestaurant **Hollenstein**. Weiter nach 124c über den **Vierenberg** nach **Salzuflen**. Von hier nach **Herford** s. 124c, Ausflug 4.

Tour 127. Hameln—Pyrmont. K. 19 u. 31.

a) **Ganz mit Eisenbahn**, 19—29 Min. Fahrt. — Nach Aus-fahrt aus dem Hauptbahnhof wendet sich der Zug südlich, l. Blick auf die Obensburg, r. auf den Ohrberg. Kurz vor Stat. Emmerthal überschreitet er die Weser und biegt in das

liebliche Emmertal ein, in dem, von bewaldeten Bergen eingeschlossen, die forellenreiche Emmer durch Wiesengründe dahinrauscht; gleich l. der Scharfenberg, r. Hämelschenburg mit prächtigem Renaissanceschloß (s. u.). Am Dorf Amelgaten vorbei nach Stat. Welsede (s. u.). Bald darauf l. dicht an der Emmer Dorf Thal, wenig später r. Löwensen, dann Pyrmont.

b) Ganz zu Fuß.

Weg 1 ist bequemer und berührt das schöne Schloß Hämelschenburg, bietet aber wenig Schatten; 2 ist be-

schwerlicher, führt aber vom Hämelschenburger Paß an ununterbrochen im schönsten Walde.

127bl. Hameln—Ohrberg (1 St.) — Hämelschenburger Paß (45 Min.) — Hämelschenburg (40 Min.) — Welsede (45 Min.) — Hohe Stolle (50—60 Min.) — Pyrmont (1. Über Friedenthal, 1 St.; 2. über die Sennhütte, 1 St. 50 Min.)

Von Hameln zum Ohrberge und südlich hinab nach Ohr, s. T. 80 A 2. Im Dorfe folge man der Landstraße r. (gerade dem Wirtshaus gegenüber, Wegw.) auf Gr.-Berkel zu. Nach 10 Min. den Fahrweg l. ab (r. Wegw. Kl.-Berkel) immer geradeaus aufwärts zum **Hämelschenburger Paß** (20 Min.; schöner Rückblick). Auf der Höhe noch 4 Min. weiter zu einem großen, länglichviereckigen Felde. Zwischen diesem (l.) und dem Walde (r.) hinunter. Im Walde über einen Bach und geradeaus weiter, nach 14 Min. r. Lichtung und Blick auf den steilen Vorkopf. Bald darauf trifft man auf einen querlaufenden Fahrweg: Entweder über diesen schräg l. hinüber, Fußpfad durch die kleine Schlucht mit Bach und beim Austritt aus dem Walde Feldweg l. hinunter, der nach 15 Min. die Straße bei **Hämelschenburg** unterhalb des Schloßteiches trifft, oder auf dem Fahrwege etwas r., dann den ersten Weg l. am Waldrande hinunter.

Hämelschenburg, vorn im Dorf gleichen Namens, da wo die Emmer in das weitere Wesertal tritt, zwischen schön bewaldeten Bergen malerisch gelegen, ist seit 1469 im Besitz der Familie von Klencke.

Der Bau des jetzigen, der Renaissance angehörigen **Schlusses** fällt in die Jahre 1588—1612. Das große Rundbogentor mit seiner Fülle von Ornamenten trägt Namen und Wappen des Erbauers. Den Namen des Baumeisters kennt man nicht; doch wird es derselbe sein, der das Hochzeits- und Rattenfängerhaus in Ha-

meln, vielleicht auch das Schloß in Schwöbber gebaut hat. Vor dem Hofe breitet sich, das Malerische der Schloßansicht wesentlich steigernd, ein ansehnlicher Wasserspiegel aus, welcher durch den nur an der Straßenseite noch erhaltenen, hier fast unmittelbar am Gebäude sich hinziehenden Hausgraben gespeist wird. Die Umwallung des Hauses ist zum Teil abgetragen und nebst dem ehemaligen Graben in Anlagen verwandelt, deren Wege an dem Familienbegräbnis vorbei in den nahen Wald leiten. — Den ältesten Teil des in